

BzR Mag. Michael Trinko, BzRⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Kaiser, MA, BzR Mag. Martin Much, MSc, BzRⁱⁿ Mag.^a Barbara Kasper, MA, BzR Ingo Höllinger, BzRⁱⁿ Mag.^a Dilek Karadayi, BzR Marcus Altmann

**ZUSAMMEN SIND WIR
WÄHRING.**



Bezirksvorstellung für den 18. Bezirk
Martinstraße 100
1180 Wien

Benennung eines Gemeindebaus nach Gabriele Proft

Die unterzeichnenden Bezirksrät*innen der SPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 17.06.2021 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen: Die amtsführende Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen Kathrin Gaál wird ersucht, die städtische Wohnhausanlage 1180 Wien, Messerschmidtgasse 33-37, nach Gabriele Proft zu benennen.

Begründung

Gabriele Proft, geboren Gabriele Jirsa, wurde 1879 geboren. Sie war Arbeiterin, Gewerkschafterin und engagierte Frauenpolitikerin und bekleidete als eine von wenigen Politikerinnen sowohl in der Ersten als auch in der Zweiten Republik wichtige politische Ämter.

Zu ihrem Werdegang: Gabriele Proft begann 1902 als sozialdemokratische Politikerin in der Gewerkschaft der Heimarbeiterinnen. Ab 1908 artikulierte sie, als erste Sekretärin des neugegründeten sozialdemokratischen Frauenreichskomitees ihre politischen Anliegen auch in sozialistischen und gewerkschaftlichen Zeitschriften. Gabriele Proft zählte zu den ersten Berufspolitikerinnen der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei und wirkte engagiert am Aufbau der sozialdemokratischen Frauenorganisation mit. Sie widmete sich der Frauen- als auch der Familienpolitik. Ab 1910 war sie Mitglied der Sozialistischen Fraueninternationale und nahm gemeinsam mit Adelheid Popp und Emmy Freundlich an der zweiten Internationalen Frauenkonferenz in Kopenhagen teil. Gabriele Proft unterrichtete an den von der Sozialdemokratie eingerichteten Frauen-Schulen, um Frauen für politische Funktionen und für aktive Partizipation zu interessieren. In ihrer journalistischen Tätigkeit schrieb sie zahlreiche Artikel für beispielsweise die „Arbeiterzeitung“ oder „Die Frau“.

Im ersten Weltkrieg zählte Gabriele Proft zu den führenden Friedensaktivist*innen um Friedrich Adler.

1918 wurde sie als eine von fünf Frauen in den Wiener Gemeinderat gewählt. Sie kandidierte für die Sozialdemokratische Arbeiterpartei im 18. Bezirk und war von 1919 bis 1920 Mitglied des Gemeinderats der Stadt Wien. Auch nach 1945 hielt sie

Währing, als ihren politischen Heimatbezirk die Treue und war nach wie vor hier politisch aktiv. Von 1920 bis 1934 war sie Abgeordnete zum Nationalrat.

Nach den Februarkämpfen 1934 war Gabriele Proft monatelang inhaftiert. 1944 wurde sie von den Nationalsozialisten festgenommen und im KZ-Außenlager Maria Lanzendorf inhaftiert, wo sie gesundheitlich schwer angeschlagen das Kriegsende erlebte. Insgesamt wurde die Widerstandskämpferin Gabriele Proft drei Mal inhaftiert, 1934, 1944 und 1945.

In der Zweiten Republik nahm sie ihre politische Tätigkeit im Nationalrat und in der Parteiorganisation wieder auf. Sie war von 1945 bis 1953 abermals Abgeordnete zum Nationalrat und von 1945 bis 1959 Stellvertretende Parteivorsitzende der SPÖ.

Gabriele Proft setzte sich in ihrer politischen Arbeit für die Gleichstellung der Frauen in allen Lebensbereichen, für eine Modernisierung des Familien- und Eherechts sowie die Reform des Strafrechts ein. Viele ihrer langjährigen Forderungen wurden in den 1970er Jahren umgesetzt. Sie engagierte sich auch für die Abschaffung der Todesstrafe und für die Erhaltung des Friedens. Gabriele Proft ist 1971 verstorben.¹



¹ Verwendete Quellen:

https://de.wikipedia.org/wiki/Gabriele_Proft

https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Gabriele_Proft

https://www.parlament.gv.at/WWER/PAD_01313/index.shtml

<https://fraueninbewegung.onb.ac.at/node/2007>
